Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 37

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

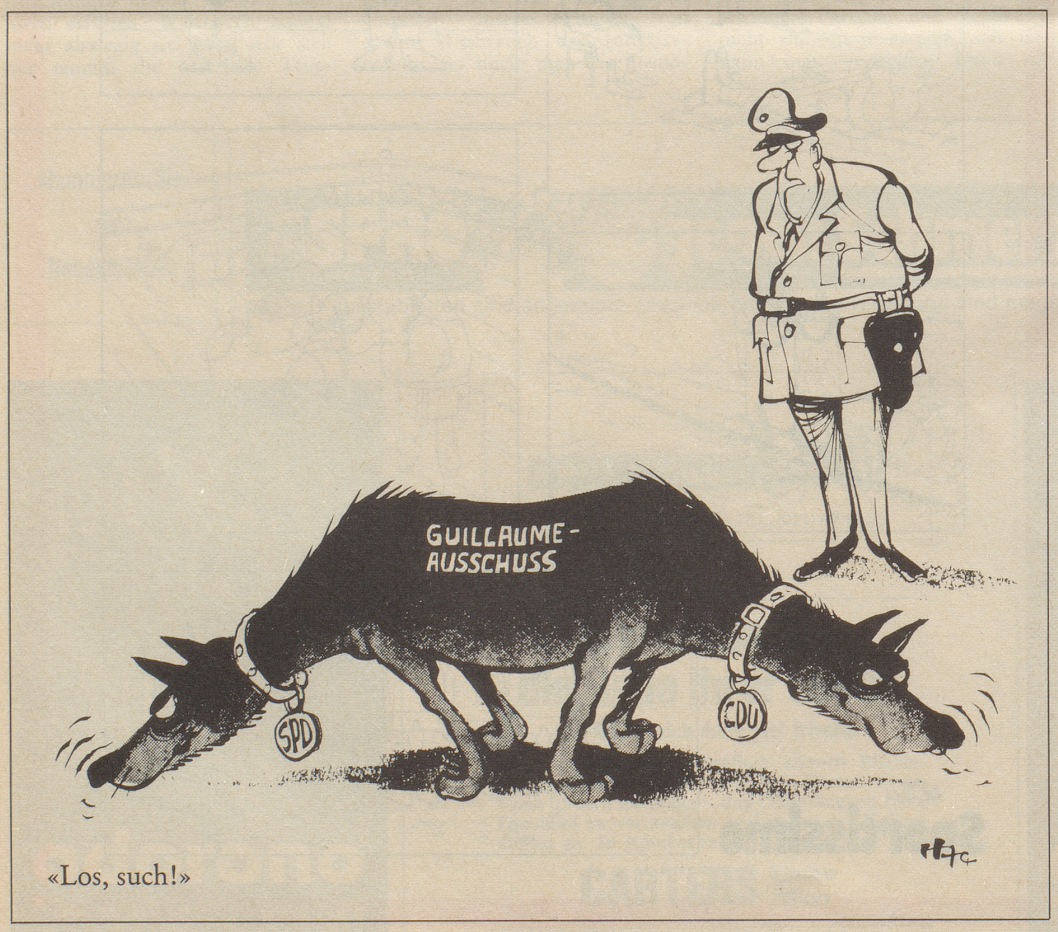
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Wieso, was soll denn nicht geklappt haben!?»



«Los, such!»

Gedanken zum Artikel «Ein heisses Eisen»

Aber Bethli! Wie kannst Du nur Deine sonst so wertvolle Frauenseite in Nr. 33 verunstalten mit der schädlichen Lüge, Glätterin sein wäre Dir auch verleidet: ist ja gar nicht wahr! Gerade Du als Hausfrau, Gattin und Mutter wirst oft mit Freuden die Verwandlung eines Berges Wäsche in einen Stapel feingeglätteter Wäsche bewundert und belobiget haben, stimmt's oder stimmt's nicht?

Prostitution heisst gewerbsmässige Unzucht, unsere Männer haben das richtig präzisiert und sie wollen, dass so etwas im Schatten bleibt. Wie sinnlos ist es doch, einen ehrbaren, fein etikettierten Beruf daraus machen zu wollen! Warum die Dinge entstellen, sogar noch schmackhaft machen mit Reklame und prima Organisation? Was die vornehme Grossmutter in England hinten erzählt, stimmt mit den Tatsachen nicht überein. Erwiesen ist, dass sich die Menschheit, vor allem die Männer, gewaltig geändert haben zu ihrem Vorteil und Wohlbefinden. Im Grunde genommen wollen sie vor sich selber anständig und ehrlich sein. Daher das häufige Gebet: «– und führe uns nicht in Versuchung, sonder er*löse* uns von dem Bösen.» Das muss festgehalten werden.

Wir können uns glücklich schätzen, dass die Zürcher Stadträtin Dr. Lieberherr so senkrecht und mutig ihre sehr massgebliche Meinung vertritt.

Rahel Schlosser, Hünibach

Wer hat wohl «danebengehauen»?

An F. K. (Leserbrief in Nr. 34)

Einmal mehr wird mir bewusst, dass die Intelligenz die Primitivität nicht ausschliesst. Ich glaube, es wäre für Sie weitaus vernünftiger, einmal darüber nachzudenken, warum diese jungen Leute so und nicht anders sind. Solche Kritik, wie Sie sie üben, dient nur dazu, Ihre Aggressionen auf eine billige Art und Weise loszuwerden. Ich meine damit nicht zuletzt Ihre Anonymität, die ich wohl oder übel als Feigheit auslegen muss.

U. Wyss, Reinach AG

*

Schade, dass F. K. im Nebelspalter Nr. 34 seinen vollen Namen nicht bekanntgeben wollte, denn ich hätte ihm gar zu gerne persönlich gratuliert zu seinem Brief «Hauruck, hau daneben». Peter Heisch «wusste» offenbar nicht, dass es sich bei den Pöblern der Hegibachhäuser nicht um Mieter handelte, sondern um Besetzer, die für das Bewohnen – wenn man das noch so nennen kann – der Räume keinen Rappen zahlten. *Konrad Michelsen, Meilen*

Aus Nebis Gästebuch

Sehr geehrter Herr Redaktor!

Wir wünschen Ihnen alles Gute und den notwendigen «breiten Rücken», um gewissen Anrempelungen standhalten zu können. *P. Meier, Ennenda*

*

Herzliches Dankeschön an alle Nebi-Mitarbeiter, denen es Woche um Woche gelingt, den Nebel auf so treffende Art zu spalten.

Monika Differt, Bern